

- KMK: Entwicklung von Bildungsstandards (299. Plenarsitzung der Kultusministerkonferenz), u: Pädagogische Führung (14) 2003, Heft 1, 48 – 49.
- KMK: Vereinbarung über Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss (Jahrgangsstufe 10) vom 4. 12. 2003.
- Terhart, E. (1999), Konstruktivismus und Unterricht, Gibt es einen neuen Ansatz in der Didaktik? u: Zeitschrift für Pädagogik (45), Heft 5, 629 – 647.
- Weinert, F. E. (2002), Lernen des Lernens, u: Expertenberichte des Forum Bildung, Bd. III, , 37 – 42.
- Weinert, F. E. (1998), Neue Unterrichtskonzepte zwischen gesellschaftlichen Notwendigkeiten, pädagogischen Visionen und psychologischen Möglichkeiten, u: Bayrisches Staatsministerium für Unterricht, Kultur, Wissenschaft und Kunst (Hrsg.): Wissen und Werte für die Welt von morgen, München, 101 – 125.
- Weinert, F. E. (2001), Leistungsmessungen in Schulen, Weinheim und Basel.

## Zusammenfassung

### UNTERRICHT ALS BALANCEAKT. DIDAKTISCH-METHODISCHE ÜBERLEGUNGEN ÜBER DIE NEUE LERNKULTUR ANGESICHTS DER BEVORSTEHENDEN EINFÜHRUNG VON BILDUNGSSTANDARDS

Rainer Lersch  
Universität Marburg, Deutschland  
Institut für Schulpädagogik

Bei der Steuerung von Bildungsprozessen in Deutschland zeichnet sich ein Paradigmawechsel ab: statt bisheriger Input-Steuerung durch Richtlinien und Lehrpläne soll bald eine Qualitätssicherung durch Überprüfung der erreichten Bildungsstandards stattfinden – also eine Output-Steuerung. Die Bildungsstandards formulieren die gesellschaftlichen Erwartungen angesichts dessen, was die Schüler bestimmten Alters aus bestimmtem Fach (mindestens) wissen bzw. können sollten. Sie werden deshalb als Kompetenzerwartungen (und nicht als Inhaltskataloge) definiert, was bedeutende Folgen für die Gestaltung von Unterrichtsprozessen hat. Die Ausbildung von verschiedenen notwendigen Kompetenzen (Aneignung des gut organisierten Wissens, Fähigkeiten zur Anwendung dieses Wissens, Ausbildung von allgemeinen Schlüsselqualifikationen sowie der Erwerb von Wertmaßstäben für die gesellschaftlich verantwortungsvolle Benutzung der erworbenen Kompetenzen) erfordert für jedes Schulfach andere Lernarrangements, und somit auch verschiedene pädagogische und didaktische Massnahmen. Insofern folgt aus der Einführung von Bildungsstandards als gesellschaftlichen Kompetenzerwartungen vor allem die Notwendigkeit eines breiten Spektrums alternativer Unterrichtsmethoden, für deren kompetente Anwendung jetzige und künftige Lehrer besonders qualifiziert werden müssen.

**Stichworte:** Paradigmawechsel, Bildungsstandards – gesellschaftlich erwartete Kompetenzen, Gestaltung des Unterrichtsprozesses, Lehrerausbildung